

## Unser erster Eindruck

### Encarta Enzyklopädie 98 Nachschlagewerk

Microsofts Encarta Enzyklopädie 98 hat inhaltlich gut zugelegt. Nach wie vor ist sie das Nachschlagewerk mit den ausführlichsten Artikeln: 33.000 sind es nun, mit rund 150.000 Querverweisen. Alles, was sich in letzter Zeit an Aktualisierungen aus dem Internet holen ließ, ist in der 98er Ausgabe enthalten. Sämtliche Artikel wurden überarbeitet: Laut Microsoft ist es nun ein rein deutschsprachiges Produkt. Dank einer speziellen Komprimiertechnik schafft es Microsoft, die Datenmenge noch auf einer CD unterzubringen. Neu in der 98er Version sind rund 3500 Literaturhinweise und Links zu Web-Seiten, die sich direkt aus einem Artikel heraus aufrufen lassen. Unter „Weitere Informationen zu dem Artikel“ läßt sich nicht nur sofort feststellen, ob es zu dem Thema kürzlich Aktualisierungen im Internet gegeben hat – hier wird auch auf ergänzende Literatur verwiesen. Zum Stichwort „Eiszeit“ beispielsweise erhalten Sie den Hinweis auf drei Bücher. Zu wichtigen Artikeln verweist die Encarta-

Redaktion auf interessante Web-Seiten, die weitere Informationen liefern. Zu „Eiszeit“ etwa findet sich im Weblink-Verzeichnis ein Eintrag zu „Erdgeschichte“. Damit landen Sie im Geologischen Landesamt Nordrhein-Westfalen und bekommen die „Erdgeschichte im Überblick“. Auch in der 98er Ausgabe gibt's die Panorama-Ansichten, die Themenreisen (inzwischen sind es schon 79) und ein deutsches Wörterbuch. Unser erster Eindruck: klasse (Microsoft in Unterschleißheim, Tel. 089/31760, Fax 31761000; <http://www.microsoft.com>, 199 Mark).

BIRGIT GÖTZ



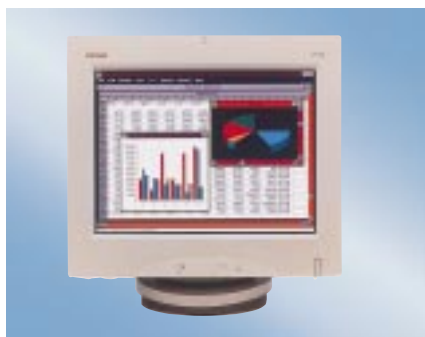
**Encarta Enzyklopädie 98: Mit Weblinks und mit Literaturangaben**

### Compaq P110 21-Zoll-Monitor für Profis

Der brandaktuelle P110 ist der erste 21-Zoll-Bildschirm mit Trinitron-Röhre (0,25-Millimeter-Schlitzmaske). Das 32 Kilogramm schwere Gerät hat eine sichtbare Diagonale von 50,2 Zentimetern und ist strahlungsarm nach TCO 95. Der P110 schafft 1600 x 1200 Bildpunkte noch mit ergonomischen 85 Hz. Beim Konvergenztest schnitt der P110 für einen 21-Zöller gut ab. Geometriefehler waren selbst am Bildschirmrand kaum zu erkennen. Die Bildschärfe bewerteten alle Tester einhellig mit „gut“. Überzeugt haben uns auch die sehr gleichmäßige Helligkeitsverteilung und die kräftigen Farben. Für Helligkeit und Kontrast hat der P110 separate Drehregler. Alle anderen Einstellungen erfolgen per Onscreen-Display, das logisch und verständlich aufgebaut ist. Neu ist der Menüpunkt „Strahlposition“, mit dem Sie den Elektronenstrahl in den Bildschirmcken nachjustieren können. Zukunftsorientiert: Im Monitorfuß des Compaq P110 sitzt ein USB-Hub mit vier Ausgängen zum Anschluß von

USB-Geräten. Ein weiteres Highlight ist der integrierte Helligkeits-Sensor. Damit paßt der P110 die Bildschirmhelligkeit automatisch an die Lichtverhältnisse am Arbeitsplatz an. Mitgedacht haben die Entwickler auch beim Fehler-Management: Der P110 soll sich vor einem Totalausfall melden. Unser erster Eindruck: Der Compaq P110 ist ein guter 21-Zöller, der Profi-Ansprüchen gerecht wird (Compaq, Dornach, Tel. 01803/221221, Fax 221220; <http://www.compaq.de>, der Preis: rund 4000 Mark).

THOMAS HACKENBERG



**Compaq P110: Der 21-Zöller überzeugt durch Bildschärfe und hohe Auflösung**

### Omnipage Pro 8.0 Texterkennung

Caere hat der Version 8.0 der Texterkennungs-Software Omnipage Pro eine neue Spracherkennungs-Engine spendiert. Ein Stichprobentest ergab: Ein Probetext aus einem kubanischen zoologischen Wörterbuch (schlechtes Papier und ausgefranzte Buchstaben) brachte auch in der Standardeinstellung ausgezeichnete Ergebnisse: Bei 545 Wörtern nur 3 Fehler – das ist beeindruckend! Eine weitere Neuerung: Omnipage 8.0 kommt mit 12 Wörterbüchern und will auch mehrsprachige Texte erkennen. Die Software überprüft zeilenweise, welcher Sprache der Text zuzuordnen ist, und schaltet ent-



**Omnipage 8.0: Fremdsprachige Texte werden (fast) fehlerlos erkannt**

sprechend um. Auch das haben wir getestet: Eine Seite eines spanisch-deutschen Wörterbuchs zeigte ebenfalls gute Ergebnisse, auch wenn der „Language Analyst“ seiner Sache nicht immer sicher war (was kein Manko sein muß, wenn die Erkennung auch ohne die Hilfe eines länderspezifischen Lexikons klappt). Erfreulich ist auch, daß sich als unsicher erkannte Wörter der Originalansicht gegenüberstellen lassen: Ein Doppelklick auf ein Wort im Textteil zeigt in einem eigenen Fenster umgehend den zugehörigen Grafikausschnitt an. Weitere Neuheiten: Die automatischen Bereichsrahmen lassen sich verändern, es gibt einen direkten Zugriff auf das Benutzer-Lexikon von Winword, Omnipage erkennt invertierten Text (weiß auf schwarz) und bewahrt das Original-Layout besser. Fazit: auf jeden Fall empfehlenswert (Caere, München, Tel. 089/4587350, Fax 45873520; <http://www.caere.com>, Preis 1395 Mark, als Cross-Update von einer beliebigen OCR-Software 299 Mark).

ULRICH FLORIAN ►